

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 55 (1968)
Heft: 9: Bauen für Sport und Freizeit : 34. Biennale - 4. Documenta

Artikel: Frei-Zeit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-42954>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



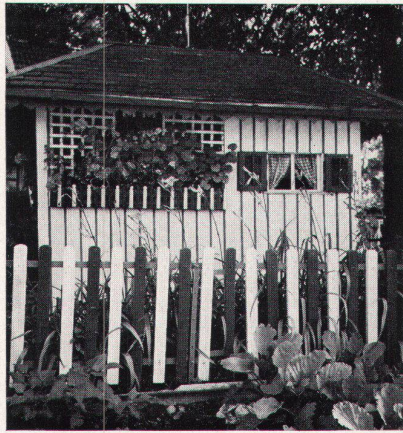
1



2



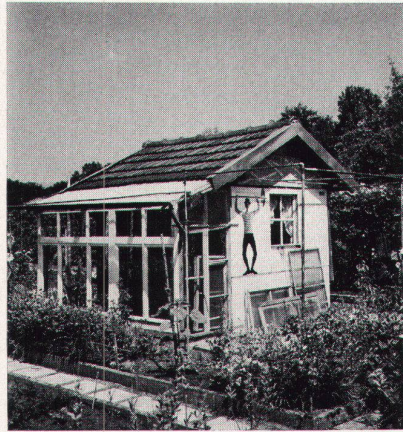
3



4



5



6



7



8

Die sinnvolle Gestaltung der errungenen Freizeit ist das Anliegen besorgter Pädagogen, Kulturkritiker und auch – Architekten. Die Architekten insbesondere fühlen sich dazu aufgerufen, das Feld für fruchtbare Freizeittätigkeit zu bereiten. Welche Tätigkeit aber ist kreativer als jene, die sie damit oft gerade vorweggenommen haben: das Bauen selbst?

Die Erkenntnis, daß neben der hohen Schule vermeintlich ewiger Architektur auch Vorläufiges, Selbstgebautes, frei Gestaltetes seine Bedeutung hat und zunehmend gewinnt, scheint uns an verschiedenen Stellen aufzuspießen. Wir nennen kunterbunt einige recht heterogene Ansätze:

– Kenzo Tange will die Gestelle seiner Tokyo-Bay-Bebauung mit ephemeren Behausungen bevölkert wissen;

– Jacob Bakema reicht im Wettbewerb Neue Stadt Wulfen einen Haustyp zum Weiterbauen ein; «Wettbewerbe» (Krämer-Verlag, 1962);

– Ulrich Conrads fordert in der Stadt Platz für unreguliertes Tun, für Spielerisches;

– Günther Feuerstein fragt: Warum darf der Einzelne heute nicht mehr selber bauen? (Internationales Symposium für Architekturtheorie der TU Berlin, Dezember 1967);

– Walter M. Förderer sieht eine Zone kurzlebiger Bauten vor («Stadtbau ohne Bodenreform», WERK 6/1966, Seite 241);

– Die Hobby-Bauten von Simon Rodja und Ferdinand Cheval finden wachsende Beachtung;

– Schließlich schreibt uns Othmar Birkner zum Thema Freizeit: «Freizeitgeplauder im Wochenendhäuschen erlaubt freieren Jargon. Hier zwischen Radieschen und Kohl streckt und reckt man sich endlich anders als in der Mietwohnung, wo Plätschern in der Badewanne nach 22 Uhr, Nagel einschlagen, Stöckelschuhabdrücke, Partyklänge, Kaninchenzucht verboten sind. 'Wir verbieten zu verbieten!' – Solche Eruptionen sind für jene nicht notwendig, die ihr Wühlgärtchen haben und damit ihre kleine und doch so kostbare Welt, in der jeder einmal seine Hütte baut, wie es ihm paßt, wo man über das Wochenende die Maske auszieht und die Liebe zum Gartenzwerg gesteht. Der Gartenzwerg manifestiert Eigenliebe, er ist Sinnbild des kleinen Mannes mit bärenhafter Kraft – wenn es um das Äußerste geht. Denn was Gartenzwerg vollbringen können, sieht man ihnen gar nicht gleich an. Freilich fühlen sich ernste Geister dazu berufen, auch in diese Welt der Freiheit planend einzugreifen. Es sei gewährt und gelobt – auch dies gehört zur Freiheit.»

1, 2

Zwischen Wohnhochhäusern und im Industriegelände ..
Entre les maisons-tours et les usines ...
Between point-houses and industrial buildings ...

3, 4

... versucht der Mensch, sich eine eigene Welt zu schaffen
... l'homme essaie de se créer un petit monde à soi
... man tries to create a world of his own

5, 6

Sein Ziel ist es, selber zu bauen ...
Il veut construire lui-même sa bicoque ...
His aim is to do his own building ...

7, 8

... auch wenn das Resultat, Fliegenpilz und Bambi-Wiese, nicht in unser geschmackliches Konzept paßt
... m'è m'è si les résultats – fausse orange et parade de gnomes – nous semblent d'un goût douteux
... even when the result, giant mushrooms and Disneyland deer and dwarfs, isn't exactly within our idea of taste

Photos: 1-7 Fritz Maurer, Zürich; 8 Othmar Birkner, Oberwil